
Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im "Express" vom 28. Mai 2001

zur Debatte über die Gentechnik in der CDU

"Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein" (Mt 5, 37). Dieser biblische Imperativ trifft sogar auf Politiker zu, wenn es sich um die Würde des Menschen handelt. Dass er für CDU-Politiker ohne Einschränkungen gilt, müsste eigentlich selbstverständlich sein. Der Vorsitzende der CDU in NRW Jürgen Rüttgers gibt Empfehlungen für die Bundes-CDU, in denen er eindeutig Stellung bezieht: Die Achtung der Menschenwürde ist für ihn ein "unbedingtes Gebot" und hat einen "absoluten Wert". Seine Partei müsse an der Auffassung festhalten, dass jeder menschliche Embryo von der Verschmelzung der Kerne von Ei- und Samenzelle ein menschliches Wesen ist, das durch die im Grundgesetz festgeschriebene Unantastbarkeit der Menschenwürde geschützt ist. So weit, so gut. Nun aber kommt nach dem "Ja" das "Aber". Die Präimplantationsdiagnostik (PID) hat für Rüttgers doch eine Berechtigung für sog. "schwere Not- und Konfliktsituationen", in die Paare geraten können, bei denen das Risiko einer schwerwiegenden genetisch bedingten Erkrankung des Embryos bestehe. Diese Paare sollen die PID nutzen können, um ein evtl. erbkrankes Kind vor der Implantation in die Gebärmutter zu töten und damit einen späteren Schwangerschaftsabbruch zu vermeiden. "Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären" (Schiller, Die Piccolomini V,1). Die empörende Tatsache, dass in Deutschland die Feststellung einer Behinderung de facto eine legale Abtreibung bis zur Geburt ermöglicht, führt nun zu dem menschenverachtenden - allerdings scheinbar logischen - Gedanken: Warum darf man nicht schon früher - also das Kind im Reagenzglas - töten? Jetzt zeigt sich, wenn bestimmte Grenzen überschritten werden, gibt es kein Halten mehr.

Von daher wird im übrigen auch deutlich, wie aktuell die kirchliche Ablehnung der künstlichen Befruchtung ist. Die Kirche sieht die Entstehung des menschlichen Lebens in der ganzheitlichen Geborgenheit der ehelichen Liebe beheimatet. Der technische Eingriff - so verständlich die Motive auch sein mögen - macht dagegen den gezeugten Menschen zum manipulierbaren Objekt. Grenzen der Manipulation sind bei fortschreitender Technik - wie wir hier sehen können - kaum noch plausibel zu machen. Politiker haben auch die Folgen ihrer Argumentationen zu bedenken. Was den Anfang des menschlichen Lebens betrifft, sinkt bei uns in Deutschland die öffentliche Empörung über die Tötung menschlichen Lebens tendenziell, je näher der Zeitpunkt der Tötung an den Lebensbeginn rückt: von Spätabtreibungen über Frühabtreibungen bis zu dem tötenden Ausleseverfahren in PID.

CDU-Politiker sprechen immer davon, dass sie den Namen "Christlich" zu Recht tragen, weil ihr Tun und Lassen auf dem christlichen Menschenbild beruhe. Hier und jetzt geht es nicht mehr um die eine oder andere Nuance des christlichen Menschenbildes. Hier geht es um den Menschen selbst. Darum kann es hier für einen christlichen Politiker nur ein eindeutiges Nein und nicht ein Ja und Nein zusammen geben.